

Zeitschrift: Schweizerische Lehrerinnenzeitung
Herausgeber: Schweizerischer Lehrerinnenverein
Band: 39 (1934-1935)
Heft: 8

Rubrik: Mitteilungen und Nachrichten

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 20.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

8. 4 km = 1 Wegstunde (für Schüler). Vom Schulhaus nach . . . Schätze Entfernungen nach bekannten Ausflugszielen und Nachbarorten in Stunden und Kilometern. Wegstunde für Erwachsene 4,8 km. Spätere Verwendung im Rechenunterricht.
Handarbeit: Zeichnen von Kilometersteinen. Hunderterfälchen, Wegweisern mit einfacher Landschaft.

Mitteilungen und Nachrichten

Schweizerisches Jugendschriftenwerk. Das Schweizerische Jugendschriftenwerk kann auf ein Jahr regster Vertriebstätigkeit zurückblicken. Fast ausnahmslos zu Stadt und Land haben Lehrerinnen, Lehrer und Schulbehörden in verständnisvoller Bereitwilligkeit an der Verbreitung der Schweizer Jugendschriften mitgearbeitet.

Unser junges gemeinnütziges Werk sieht darin die schönste Zustimmung zu seinen Bestrebungen und schöpft hieraus viel Mut für das neue Geschäftsjahr. Darum möchten wir nicht versäumen, bei Anlass des Jahresschlusses der gesamten Lehrerschaft unsere lebhafte Anerkennung und den herzlichsten Dank für ihre sehr wertvolle Mitarbeit und ihr Wohlwollen auszusprechen.

Schweizer. Jugendschriftenwerk.

«Lesestoffe für Erstklässler.» Unsere Erstklässler sind nun im Leseunterricht so weit, dass sie sich gerne auch an grössere Lesestoffe heranmachen. Mit der Lesefertigkeit, dem Verständnis des Gelesenen ist auch die Leselust gewachsen.

Diesem Umstand hat das Schweizer. Jugendschriftenwerk Rechnung getragen, indem es zwei recht fröhliche Hefte für Erstklässler herausgebracht hat:

Anna Keller: Die fünf Batzen, Heft 15; Dora Liechti: Edi, Heft 34.

Sie sind in Stoff und Gestaltung desselben der Altersstufe gut angepasst. Die kindertümliche Ausstattung ist ebenfalls dazu angetan, den kleinen Lesern Freude zu machen.

Die beiden Bändchen sind in grosser deutlicher Schrift gedruckt und eignen sich vorzüglich als Einzel- und Klassenlektüre. Der bescheidene Preis von 25 Rappen macht sie allen zugänglich.

Musterhefte können bezogen werden bei der nächsten Vertriebsstelle des Schweizer. Jugendschriftenwerkes oder dann direkt beim Schweizer. Jugendschriftenwerk, Zürich 1, Seilergraben 1.

Heim Neukirch an der Thur. Arbeitsprogramm für den Sommer 1935. Halbjahreskurs für Mädchen von 18 Jahren an. Beginn Mitte April. Kursgeld Fr. 540, wenn nötig hilft die Stipendienkasse mit kleineren oder grösseren Beiträgen. Man verlange den ausführlichen Prospekt. Wir sind dankbar für Bekanntmachung dieser Kurse, besonders bei Mädchen aus dem Erwerbsleben und bei Erwerbslosen.

Ferienwochen für Männer und Frauen unter der Leitung von Fritz Wartenweiler. Im Heuet: Die Schweiz und der Norden. Denen, die sich dafür interessieren, werden wir das genaue Datum rechtzeitig bekanntgeben. – Im Hochsommer: Voraussichtlich 14. bis 20. Juli: Vom Ringen um die Gemeinschaft. – Im Herbst: Voraussichtlich 6. bis 12. Oktober: Was sagt uns die Schweizergeschichte der letzten hundert Jahre?

Aenderungen des Datums vorbehalten. Der endgültige Entschluss wird je spätestens zwei Monate vor der Abhaltung getroffen und allen Interessenten mitgeteilt.

Ferienwochen für junge Arbeiterinnen. Im Juni und September. Diese werden neben der nötigen Ruhe hauptsächlich edler Geselligkeit, Singen, Wandern und guter Lektüre gewidmet. Kost und Unterkunft Fr. 3.

Mütterferien. Von Mitte April an können in unserem Mütterferienheim Mütter aus dem Erwerbsleben, auch solche mit kleinen Kindern, aufgenommen werden. Kost und Unterkunft für Mütter Fr. 4.50. Für Kinder Fr. 2 bis Fr. 2.50.

Junge Mädchen, die ihre Ferien bei uns verbringen, Gäste, die einige Tage oder Wochen mit uns leben wollen, sind jederzeit willkommen. Kost und Unterkunft Fr. 3 bis Fr. 5.

Auskunft erteilt gerne Didi Blumer, Heim Neukirch an der Thur.

Die Schrift in der Schule und im Beruf. Ausstellung im Pestalozzianum Zürich, Alte Beckenhofstrasse 35, vom 12. Januar bis 10. Februar 1935. Zum Besuch der Ausstellung erlauben wir uns, Sie freundlich einzuladen. Sie wird veranstaltet unter der Obhut des Pestalozzianums Zürich vom Schriftmuseum Rudolf Blanckertz, Berlin. Die Ausstellung ist geöffnet: Dienstag bis Sonntag von 10 bis 12 Uhr und 2 bis 5 Uhr. Montag geschlossen. Eröffnung: Samstag, den 12. Januar, 15 Uhr. Eintritt frei. Die Leitung des Pestalozzianums.

Frauen in den Schulkommissionen der Stadt Bern. In der Sitzung vom 21. Dezember wählte der Berner Stadtrat die Mitglieder der 14 Primarschulkommissionen für eine neue Amtsperiode von vier Jahren. Grosse Veränderungen hat es nicht gegeben, immerhin kommen jetzt auf 144 Schulkommissonsmitglieder 14 Frauen = 9,7% (1926 auf 146 Mitglieder 10 Frauen). Ihre Verteilung ist folgende: Breitenrain: Frl. Hanna Bichsel, Sekundarlehrerin, Frau A. Rasmussen-Liechti. Breitfeld: Frau Striffeler-Morgenthaler, Frau Marie Weibel. Brunnmatt: Frau Lina Spittler. Hilfsschule: Frau Rosa Gilomen, Frl. Rosa Gosteli, Frau Wissler-Ganguillet. Innere Stadt: Frau Alice Zimmermann (neu für Frau Stalder-Bigler). Länggasse: Frau Anny Klawa, Frau Rosa Rastorfer. Schosshalde: Frau Rosa Schneider. Sulgenbach: Frau Fürsprech Hänni. Bümpliz: Frau Lina Hübscher.

Keine Frauen amten in den Schulkommissionen: Kirchenfeld, Lorraine, Matte, Oberbottigen, städtische Zeichenklassen.

Wir wünschen den bestätigten und neu gewählten Frauen eine gesegnete Tätigkeit im Dienste der Schule und hoffen, die noch bestehenden Lücken möchten bald ausgefüllt werden. Es kommt nicht allein auf die Zahl an, aber eine zahlenmässig so schwache Vertretung der Frauen lag sicher nicht im Sinne der Gesetzgeber, die das Gemeindegesetz von 1917 schufen.

Und wie sieht es erst in den Schulkommissionen auf dem Lande aus?

Schweizerische Arbeitsgemeinschaft für den Hausdienst. Der erste Jahresbericht der Schweizerischen Arbeitsgemeinschaft für den Hausdienst liegt vor und gibt Zeugnis von einer grossen Arbeitsleistung der Sekretärinnen Frau Hausknecht und Frl. Brenner. Die Sekretärin hielt 23 Vorträge und verfasste 22 Artikel, um nur einen Teil der Arbeit zu erwähnen. Dass dabei eine grosse Korrespondenz zu bewältigen war, versteht sich von selbst. Wir empfehlen den aufschlussreichen Bericht zum Studium und möchten hier noch besonders auf das Schlusswort aufmerksam machen:

« Es hält schwer, die Erfolge des ersten Jahres der Tätigkeit nachzuweisen. Vermutlich wird es immer unmöglich sein, sie zahlenmässig festzustellen, es sei denn, dass sich unsere Bestrebungen dereinst ausdrücken ließen in einem gesunden Verhältnis von Angebot und Nachfrage in der Berufsgruppe der Hausangestellten und in einem noch stärkeren Zustrom von einheimischen Arbeitskräften in den Hausdienst. Dieser Zustrom ist durchaus vorhanden. Er kann durch folgende Zahlen belegt werden und diese widersprechen der oft geäusserten Verallgemeinerung, das Schweizermädchen wende sich vom Hausdienst ab. 1920 wurden in der Schweiz 93,000 Hausangestellte gezählt, 1930 = 112,000. An einer Zunahme von 19,000 im Hausdienst tätigen Mädchen haben die Schweizerinnen mit 12,000 teil. Zur Zeit herrscht wieder so empfindlicher Mangel an Hausangestellten, dass wir die Verbände der Arbeitsgemeinschaft und innerhalb dieser jedes einzelne Mitglied eindringlich bitten müssen, der Hausdienstfrage grösste Aufmerksamkeit zu schenken. Es kann nicht die Auffassung der Vereine sein, dass sie durch die Errichtung eines Sekretariates einer Aufgabe enthoben würden. Im Gegenteil! Die aussergewöhnlichen Verhältnisse erfordern den Einsatz jedes einzelnen und den Zusammenschluss aller zur Lösung schwierigster Aufgaben. Unsere Organisation muss in des Wortes wahrster Bedeutung eine Gemeinschaft der Arbeit sein. »

Zur Berufswahl. In der heutigen Zeit, wo das Erwerbsleben namhafte Schwierigkeiten bietet, ist auch die richtige Berufswahl von besonderer Bedeutung und verdient doppelte Beachtung, weshalb Schul- und Waisenbehörden, Lehrer und Erzieher gewiss ein um so grösseres Bedürfnis empfinden, den aus der Schule ins Erwerbsleben übertretenden Knaben und ihren Eltern eine Wegleitung bieten zu können. An solchen dickebigen Büchern ist freilich kein Mangel; aber nicht jedermann kann sie beschaffen, nicht alle sind empfehlenswert. Eine Flugschrift, die in knapper Form die wichtigsten Regeln enthält und unsere einheimischen Verhältnisse berücksichtigt, dürfte daher gewiss vielen Erziehern und Familienvätern willkommen sein.

Einer Anregung von Erziehern Folge leistend, hat der Schweizerische Gewerbeverband unter Mitwirkung erfahrener Fachleute eine « Wegleitung » für Eltern, Schul- und Waisenbehörden herausgegeben. Diese « Flugschrift », betitelt « Die Wahl eines gewerblichen Berufes », bildet das erste Heft der bei Büchler & Co. in Bern erscheinenden « Schweizer. Gewerbebibliothek ». Sie ist von Schul- und Waisenbehörden, Lehrern und Erziehern sehr gut aufgenommen und zahlreich verbreitet worden, so dass in kürzester Frist eine 9. Auflage und eine 6. Auflage der Ausgabe in französischer Sprache notwendig wurden. Preis 50 Rp. (in Partien von 10 Exemplaren zu 25 Rp.).

Die Schrift sei allen Eltern, Erziehern und Schulkommissionen zur Anschaffung und allseitigen Verbreitung bestens empfohlen.

Unser Büchertisch

Berner Schreibmappe 1935. Buchdruckerei Büchler & Co., Bern. Es gibt Schreibmappen mancher Art heutzutage und jede will in ihrer Art die glücklichen Empfänger erfreuen. Die von der Buchdruckerei Büchler & Co. in Bern letztes und dieses Jahr herausgegebenen Schreibmappen aber sind wahre